



mülheim
sechsmal
anders

2021



mülheim
sechsmal
anders

Januar 2021

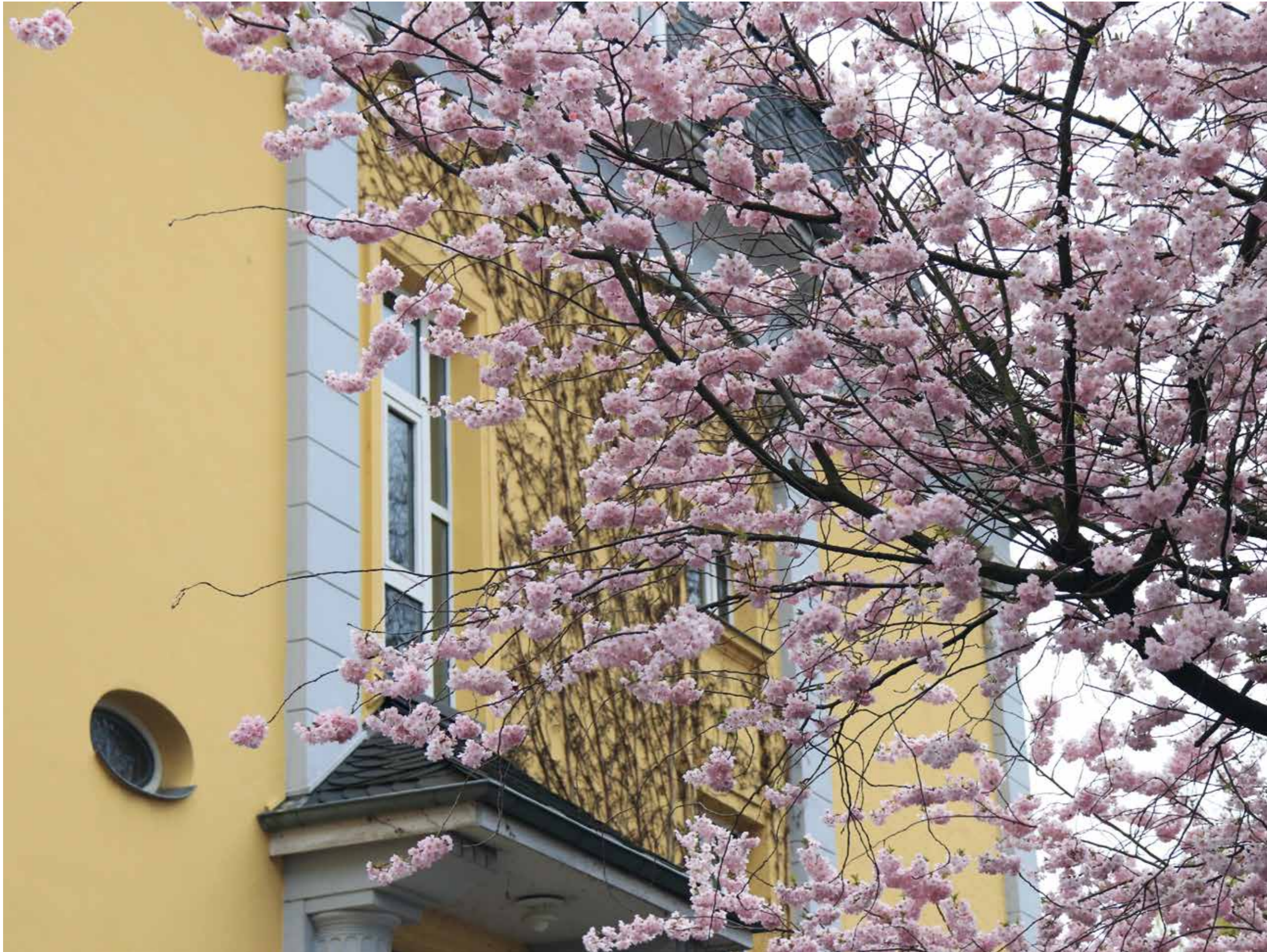
Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	31



mülheim
sechsmal
anders

Februar 2021

Mo	1	8	15	22
Di	2	9	16	23
Mi	3	10	17	24
Do	4	11	18	25
Fr	5	12	19	26
Sa	6	13	20	27
So	7	14	21	28



mülheim
sechsmal
anders

März 2021

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	



mülheim
sechsmal
anders

April 2021

Mo	5	12	19	26	
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	
So	4	11	18	25	



mülheim
sechsmal
anders

Mai 2021

Mo	3	10	17	24	31
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30



Juni 2021

Mo	7	14	21	28	
Di	1	8	15	22	29
Mi	2	9	16	23	30
Do	3	10	17	24	
Fr	4	11	18	25	
Sa	5	12	19	26	
So	6	13	20	27	



Juli 2021

Mo	5	12	19	26	
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	31
So	4	11	18	25	



mülheim
sechsmal
anders

August 2021

Mo	2	9	16	23	30
Di	3	10	17	24	31
Mi	4	11	18	25	
Do	5	12	19	26	
Fr	6	13	20	27	
Sa	7	14	21	28	
So	1	8	15	22	29



mülheim
sechsmal
anders

September 2021

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	



mülheim
sechsmal
anders

Oktober 2021

Mo	4	11	18	25	
Di	5	12	19	26	
Mi	6	13	20	27	
Do	7	14	21	28	
Fr	1	8	15	22	29
Sa	2	9	16	23	30
So	3	10	17	24	31



mülheim
sechsmal
anders

November 2021

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

mülheim
sechsmal
anders



Dezember 2021

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	31
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	

Secondhand ist Klimaschutz

Seit 40 Jahren ist die Sozialistische Selbsthilfe (SSM) in Sachen Secondhand immer schon dabei. Inzwischen sortieren wir unsere Aktivitäten in die Bereiche Wohnungsaufösungen, Secondhand-Laden, Kleiderladen, Möbellager und eBay-Shop. Das alles ist quasi naturwüchsig gewachsen. Klar, wir hielten es schon immer für sinnvoll, viele gebrauchte Dinge vor dem Müll zu retten, aber gleich dazu beitragen, die ganze Welt zu retten?

Nicht nur wegen »Fridays for Future« hat sich unsere Einstellung mit der Zeit erweitert. Wir wissen inzwischen: Gebrauchtes länger und/oder anders zu nutzen, spart viele Wege, viel Energie, viele Ressourcen und natürlich Klimagase ein. Expert*innen gehen von einer CO₂-Einsparung von 90 % aus. Mit unseren alltäglichen Secondhand-Projekten sind wir tatsächlich ein Teil der weltweiten Klimaschutz-Bewegung geworden. Und unsere Kunden*innen ebenso. So können sie guten Gewissens Gebrauchtes zu kleinem Preis erwerben – natürlich nicht nur bei uns. Und da ist noch mehr möglich. Ein Beispiel: Wenn der Kauf von neuen Möbeln frisch aus der Fabrik geplant ist, werden die Altmöbel oft an uns gespendet. Dafür sind wir dankbar. Aber ein Vorschlag: warum nicht die eigenen alten Möbel gegen »neue« Secondhand-Möbel ersetzen? Wäre das keine Alternative? Ein Effekt davon: Der SSM müsste weniger an qualitativ guten Secondhand-Waren entsorgen.

Apropos Qualität. Die lässt mittlerweile bei vielen neuen Produkten zu wünschen übrig. Nicht nur, dass eingebaute »Verschleißteile« deren Lebensdauer oft verkürzen. Besonders extrem ist das Phänomen »Fast Fashion«. Diese T-Shirts vom Textildiscounter können inzwischen wegen ihrer mangelhaften Verarbeitung häufig noch nicht einmal mehr zu Putzlappen oder Dämmstoffen recycelt werden, sondern wandern sofort in die Müllverbrennung. Kleidung wird hier von vornherein als Wegwerfprodukt gehandelt.

Die Schäden für unsere Umwelt sind absehbar. Deshalb soll und muss unsere Bewegung weiterwachsen. Auch der Staat könnte hier mitmachen und die Mehrwertsteuer beim Kauf von Gebrauchtwaren ersatzlos streichen. Schließlich hat er schon beim Erstverkauf seine 19 % abbekommen.

Der SSM informiert auf »secondhand.ina-koeln.org« zu Secondhand und Klimaschutz. Das Motto heißt »Nutzen statt wegwerfen«. Schauen Sie mal vorbei.

Secondhand braucht Investitionen

Es braucht natürlich Räume, wo Gebrauchtes angeboten werden kann. Es braucht Fahrzeuge für die Transporte. So hat der SSM in den vergangenen Jahren einen neuen gebrauchten LKW erworben, hat, Am Faulbach 2 ein neues solides Möbellager und Wohnraum gebaut. Um weitere arbeitslose Menschen integrieren zu können, haben wir das SSM-Café »KommRhein« erschaffen. Nein, nicht wir allein. Unsere bescheidenen Einnahmen reichen gar nicht, um all dies zu stemmen können. Dies gelang mit vielen, teils sehr großzügigen Spenden. Dies gelang mit Investitionsförderung der Stadt Köln. Und es gelang mit vielen Unterstützer*innen, die tatkräftig mitbauten, die ihr Know How einfließen ließen, die uns Gelder vermittelten. Mit dabei waren natürlich stetig auch Selbsthilfler vom SSM, die ihre Muskelhypothek einbrachten. Als unsere Baukasse dann doch leer war, hat uns beim Café besonders Pfarrer Franz Meurer wieder aufgerichtet. Großen Dank an alle.

Der Erlös dieses Kalenders kommt den Investitionen des SSM zu Gute. Sie können auch direkt helfen: Unser Förderverein »MachMit« sammelt Spenden für unsere Selbsthilfe. Spender*innen bekommen eine Spendenbescheinigung.

Spendenkonto »MachMit«

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE53 3705 0198 1011 3427 04
machmit@ina-koeln.org

SSM-Auftragstelefon

Tel. 0221 – 640 31 52 | Mo-Fr. 9–18 Uhr, Mi. 15–18 Uhr
Öffnungszeiten der SSM-Läden und Möbellager:
Di. und Fr. 14–18 Uhr
Informationen: www.ssm-koeln.org

Sie können uns unterstützen durch Aufträge für Wohnungsaufösungen und Transporte, durch Einkäufe in unserem Secondhand-Hausrat/Kleiderladen in der Düsseldorfer Straße 74, durch Besuch unseres eBay-Shops (ebay.de/str/ssmsale2012), durch den Kauf von Gebrauchtmöbeln in unserem Möbellager Am Faulbach 2. Dort am Rhein hat auch unser Café »KommRhein« für Sie geöffnet.



Viele gebrauchte Dinge beim SSM, mittendrin eine zugelaufene Katze © Wolfgang Hippe



Einsamer PKW auf der Mülheimer Brücke © Mark Schmitz

Das Jahr danach

Kalendertexte wie dieser werden regelmäßig ein paar Monate im Voraus formuliert, sollen die eine oder andere Perspektive für das nächste Jahr anbieten und möglichst eine gewisse Vorfreude wecken. Ein hoher Anspruch in diesen aufgeregten Zeiten. 2021 – können wir es als das Jahr »danach« einsortieren? Wohl kaum. Eher als Jahr, mit dem die Covid-19-Zeiten mindestens fortgeschrieben werden. Nicht nur im Blick zurück sind die andauernden Maßnahmen zum Schutz vor dem Virus und zur Bewältigung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen kaum zu überschauen. Die Konzepte von Bund, Ländern und Kommunen fallen unterschiedlich aus und stehen damit – ungewollt – für variable Interpretationen der von »der« Wissenschaft vorgelegten Daten und Fakten. Auch »die« Wissenschaften sind sich in der Beurteilung

der Lage nicht immer einig. Die Krise macht deutlich, dass der schlichte Slogan »Follow the Science« nur bedingt weiterhilft.

Beispiele gefällig? In der Krise war viel von den »Helden der Arbeit« die Rede – gemeint waren Menschen in schlecht bezahlten Jobs der Dienstleistungsbranche. Vor der Krise gab es zum Thema vielfach Expertisen aus den Wirtschaftswissenschaften. An deutschen Universitäten werden sie von neoliberalen Professoren dominiert. Repräsentanten dieser wissenschaftlichen Weltanschauung sprachen sich da energisch gegen die generelle Erhöhung eines Mindestlohns aus. Dadurch werde in Folge die Arbeitslosigkeit steigen. Wie andere Vorhersagen erwies sich auch diese Prognose als komplett falsch. Hat der »wissenschaftlichen Reputation« insgesamt aber nicht geschadet.

Oder die »wissenschaftlichen« Analysen der Bertelsmann Stiftung u.a. zur Reformierung der medizinischen Grundversorgung. Danach soll hierzulande etwa jedes zweite Krankenhaus geschlossen werden. Unterstützt wird derlei von einem Mülheimer Bundestagsabgeordneten (SPD), der als Gesundheitsexperte gilt. Nicht nur vor Ort kam im Zuge von Corona Protest dagegen auf. Die real existierende Zahl der Kliniken wurde in der Krise als Garant für eine qualifizierte Versorgung eingestuft. Ein empörter Kritiker hatte schon zuvor für wissenschaftliche Fehlanalysen nicht nur von Stiftungen das Stichwort »Junk Science« ins Spiel gebracht.

Und: Ein Zuviel/Zuwenig ist offensichtlich eine Frage des Standpunktes: die Konsumgesellschaft leidet vermeintlich unter den vorgegebenen Einschränkungen.

Deshalb soll »Shopping« um jeden Preis wieder angekurbelt werden. Ob das klappen wird? Der hiesige Fleischkonsum ist jedenfalls in die Schlagzeilen geraten. Der Skandal um die Arbeitsbedingungen und damit verbundene Corona-Infektionen der »Fleischwirtschaft« von Tönnies & Co haben eine erregte Debatte angestoßen. Gut so. Nur: nach eigenen Angaben lebt Tönnies, der viertgrößte Fleischproduzent weltweit, zur Hälfte vom Export in Drittländer. Eine Einschränkung hier ginge zulasten der nationalen Handelsbilanz insgesamt. Kein Wunder, dass sich in dieser Frage Politik und Qualitätsmedien zurückhalten. Andererseits führen offensichtliche Systemfehler manchmal unverhofft zu positiven Ergebnissen. Beispiel Mülheim: die Nebenwirkungen der »mangelhaften« Verkehrsplanung am Beispiel der Mülheimer Brücke und des Clevischen Rings sind zu begrüßen. Hier hat sich die Umweltbelastung im Zuge der anfallenden Straßensperrungen erheblich reduziert. Auf Dauer gestellt wären diese Verkehrsbeschränkungen hilfreich, ein dazu passender Ausbau der Fahrradwege auf der Brücke wäre ein weiterer Schritt in eine umweltfreundlichere Zukunft. Vielleicht doch ein Grund für etwas Vorfreude? Aus Fehlern könnte man lernen ...

Wolfgang Hippe

Impressum

Der Kalender »Mülheim sechsmal anders – 2021« wird von der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM) und vom MachMit! e.V. herausgegeben.

Der Kalender kostet 15 Euro. Er ist im SSM-Büro (Düsseldorfer Str. 74) und anderen Verkaufsstellen in Mülheim erhältlich (siehe SSM-Homepage). Der Kalender kann auch zzgl. der Versandkosten über den eBay-Shop des SSM bezogen werden: [ebay.de/str/ssmsale2012](https://www.ebay.de/str/ssmsale2012)

Der Erlös des Kalenders kommt dem sozialen SSM-Projekt »Neue Arbeit statt Hartz IV« zugute.

Kontakt: Tel. 0221 – 640 31 52 (9–18 Uhr, mittwochs 15–18 Uhr)
Internet: [ssm-koeln.org](https://www.ssm-koeln.org) / Email: info@ssm-koeln.org

Die Herstellung des Fotokalenders »Mülheim sechsmal anders« wurde von der Bezirksvertretung Mülheim gefördert.

Fotos: Wolfgang Hippe | wolfgang.hippe@koeln.de
Mathilde Kriebs | mathilde.kriebs@t-online.de
Christine Sünn | ch.suenn@web.de
Karin Runge | kitkat@tobkar.net
Mark Lundershausen | innostus@gmail.com
Mark Schmitz | mark-schmitz@gmx.de

Gestaltung: Andreas Hollender | info@andreas-hollender.de

Titelbild: »Am Faulbach«: denkmalgeschützter Blick auf den Opal-Wohnturm (100% vermietet) © Wolfgang Hippe
V.i.S.d.P.: Heinz Weinhausen (SSM)